

sen im Betrieb waren einige Wochen vergangen, und wir im Werk waren der Meinung, daß eine Aufforderung zur Teilnahme an den Lehrgängen mittels Handzettel nunmehr genügen würde. Wie falsch wir dachten, das zeigte sich ja.

Und noch eins hatten wir vergessen: nämlich die genügende Klärung persönlicher Dinge, über die zwar im Zusammenhang mit dem Entwurf des Patenschaftsvertrages diskutiert worden war, aber die dann eine untergeordnete Rolle spielten. Da war z. B. die Frage der Unterbringung und Betreuung der Kinder, die Frage des Verdienstes, der negative Einfluß zurückgebliebener Kräfte usw. Auch der Befangenheit einzelner Frauen gegenüber einer Arbeit im Betrieb mußte weiter begegnet werden.

Was jetzt zu tun ist

Vertreter der Betriebsparteiorganisation und des WBA 23 überlegten gemeinsam, was jetzt zu tun sei. Ihre Vorstellungen, nach denen gearbeitet werden muß und jetzt zum Teil auch gearbeitet wird, sind folgende: ständige Agitation unter den Frauen, Durchführung von aufklärenden Foren, Veröffentlichungen über die Bedeutung des VEB Halbleiterwerk in der Presse und Schaffung sozialer Einrichtungen. (Zur Hilfe und Unterstützung der Frauen wurde bereits im NAW im Wohnbezirk 23 ein Schulhort für 100 Kinder errichtet und der Ausbau eines weiteren Objektes als Kindergarten begonnen).

Der bisherige Verlauf der Aktion und die dabei aufgetretenen Mängel veranlaßten die Betriebs- und Wohnbezirksparteiorganisation sowie den Wirkungsbereichsausschuß noch zu einer weiteren Schlußfolgerung. Im Wohnbezirk 23 wurde speziell zu dem Zweck, die Arbeitskräftegewinnung zu unterstützen und bessere Voraussetzungen für die Anlernkurse im Betrieb zu schaffen, eine Wohnbezirksakademie ins Leben gerufen. Während die betrieblichen Anlern-

kurse Fachthemen behandeln, die für eine unmittelbare Arbeitsaufnahme notwendig sind, weckt die Wohnbezirksakademie durch populärwissenschaftliche Vorträge über die Halbleitertechnik u. ä. das Interesse an dem großen Werk.

Ausdehnung auf die ganze Stadt

Die Betriebsparteiorganisation des VEB Halbleiterwerk ist sich darüber klar, daß die eingeleiteten Maßnahmen im Wohnbezirk 23 zur Gewinnung und Qualifizierung von Arbeitskräften nur ein Anfang sein können. Die z. Z. ungenutzte Arbeitskräftekapazität im Wohnbezirk 23 übersteigt nämlich nicht die Grenze von 200 Personen. Selbst im günstigsten Falle, d. h., wenn alle beim Halbleiterwerk Arbeit aufnehmen würden, bliebe der Bedarf noch immer ungedeckt. Deshalb hat die BPO mit dem Kreisausschuß der Nationalen Front in Frankfurt (Oder) vereinbart, die Aktion zur Gewinnung der Hausfrauen für die Mitarbeit in der sozialistischen Industrie auf alle Wohnbezirke auszudehnen. Die Erfahrungen in der Zusammenarbeit zwischen BPO, WPO und Wohnbezirksausschuß im Wohnbezirk 23 sind dabei das richtungweisende Beispiel.

Wichtiger Rat

Aus unseren Erfahrungen möchten wir zum Schluß noch all den Genossen einen Rat geben, die vor einer ähnlichen Situation stehen wie wir: sie sollten unbedingt darauf achten, daß zur Lösung der geschilderten Probleme von Anfang an die Werkleitung mit herangezogen wird. Andernfalls entsteht für die BPO die Gefahr des Praktizierens, die sich nachteilig auf eine umfassende politische Führungstätigkeit auswirken muß.

Willi Jackisch

Mitglied der* BPO im VEB Halbleiterwerk
Frankfurt (Oder)